

Joachim Stiller

Was ist Philosophie?

Versuch einer Antwort

Alle Rechte vorbehalten

Was ist Philosophie?

17 Zitate, zusammengetragen von Arno Anzenbacher

Ich gebe noch mal eben alle 17 Einzelzitate mit meinen kurzen Erklärungen wieder, und noch einige mehr

Zitat Platon

Philosophen sind die, welche das erfassen können, was sich immer gleich ist. Sie leben stets jenes Wesen, welches ihnen etwas von dem Sein offenbart, das durch kein Entstehen und Vergehen verändert wird. Streben sie so nach dem Sein selbst, so können sie nicht stehenbleiben bei den vielen Einzeldingen, die für Seiende gehalten werden; sie müssen vielmehr weitergehen, ohne sich verblenden zu lassen, und ihre Liebe findet eine Erfüllung, wenn sie die Natur selbst eines jeden, was ist, aufgefasst haben mit der Kraft der Seele, die solches zu fassen vermag. So nähern sie sich dem wahren Sein und vermischen sich mit ihm und erzeugen so Vernunft und Wahrheit. (zusammengestellt aus: Staat VI, 484-490)

Erklärung

Hier geht es um eine Anspielung auf die Ideenwelt. Philosophen sollen sich nicht mit der Sinnenwelt zufrieden geben, sondern schauen was sich hinter den Kulissen abspielt.

Zitat Aristoteles

Wissen und Erkennen um ihrer selbst willen kommt am meisten der Wissenschaft des im höchsten Sinne Wissbaren zu. Denn wer das Wissen um seiner selbst willen wählt, der wird die höchste Wissenschaft am meisten wählen; dies aber ist die Wissenschaft des im höchsten Sinne Wissbaren. Im höchsten Sinne wissbar sind aber die ersten Prinzipien und die Ursachen, denn durch diese und aus diesen wird das andere erkannt, aber nicht dies aus dem Untergeordneten. Am gebietendsten unter den Wissenschaften, gebietender als die dienende, ist die, welche aus Zweck erkennt, weshalb jedes zu tun ist, dieser aber ist das Gute in jedem einzelnen Falle und überhaupt das Beste in der ganzen Natur. (Met. I, 2. 982a-982b)

Erklärung

Die Philosophie ist für Aristoteles die Wissenschaft des im höchsten Sinne Wissbaren, und das sind die ersten Prinzipien und die Ursachen und Gründe. Damit hebt sich die Philosophie auch ab von dem praktischen Wissen der praktischen Wissenschaft.

Interpretation

Aristoteles schreibt im ersten Buch seiner "Metaphysik" zu diesem Thema: Innerhalb der Philosophie (was "Liebe zur Weisheit" heißt - der Mensch strebt ja nur nach Weisheit, die eigentlich nur einem Gotte wirklich erreichbar ist) ist diejenige Weisheit, die sich mit den ersten Ursachen und Prinzipien des Seienden, insofern es seiend ist, beschäftigt, die "erste Philosophie" (bei uns heutigen heißt sie "Metaphysik"). Diese Weisheit ist die höchste

Wissenschaft, weil Fundamentalwissenschaft. Die besagte "göttliche" Weisheit ist die erhabenste und ehrbarste aller Wissenschaften (Met. Alpha 2, 983a4). Sie ist nicht unbedingt die wichtigste – das ist die Politik (Nik. Eth. I 1, 1094a28), denn wenn kein Einvernehmen im Staat herrscht, verlieren auch die höchsten Werte ihren Sinn – sie überragt vornehmlich durch ihre Großartigkeit. Alle anderen Wissenschaften mögen zum Leben notwendiger sein als sie, keine jedoch ist besser (Met. Alpha 2, 983a10). Den ersten Rang kann ihr keine andere streitig machen. Sie (die Metaphysik) ist die Königin der Wissenschaften, wie es dann im Mittelalter heißen wird. (Reinhold)

Zitat Thomas von Aquin

Das letzte Ziel eines jeden Dinges ist das, was von dessen erstem Urheber oder Beweger beabsichtigt wird. Der erste Urheber und Beweger des Universums ist aber die Vernunft (intellectus). (...) Also muss das letzte Ziel des Universums ein Gut der Vernunft sein. Das aber ist die Wahrheit. Also muss die Wahrheit das letzte Ziel des ganzen Universums sein und die Weisheit sich vor allem darum bemühen, sie zu betrachten. In dem, was wir über Gott aussagen, gibt es zwei Arten der Wahrheit. Manches nämlich ist hinsichtlich Gottes wahr, was die gesamte Fähigkeit der menschlichen Vernunft übersteigt, etwa dass Gott dreieinig ist. Es gibt aber auch manches, was für die natürliche Vernunft allein erreichbar ist, etwa dass Gott ist und dass Gott einer ist und anderes dieser Art, was auch die Philosophen in ihren Beweisführungen von Gott aufgewiesen haben, wobei sie das Licht der natürlichen Vernunft führte." (Cg. I, 1 u.3)

Erklärung

Das letzte Ziel (die Bestimmung) des Universums muss - so Thomas von Aquin - ein Gut der Vernunft sein, weil der erste Urheber oder Beweger (Gott) die Vernunft selbst ist. In dem aber, was wir über Gott aussagen, gibt es zwei Wahrheiten: einige Wahrheiten über Gott übersteigen die bloß menschliche Vernunft, andere sind für die menschliche Vernunft durchaus erreichbar, wie zum Beispiel die, "dass" Gott "überhaupt" ist. Damit versucht Thomas die Theologie und die Philosophie zu versöhnen, wobei für ihn klar ist, dass die Philosophie die Magd der Theologie ist.

Zitat Descartes

Ich wollte hier vor allem erklären, was Philosophie ist, und fing mit den einfachsten Dingen an, so etwa damit, dass das Wort Philosophie Studium der Weisheit bedeutet und dass man unter Weisheit nicht nur die Klugheit des Alltags versteht, sondern ein vollkommenes Wissen über alle Dinge, die der Mensch erkennen kann, sowohl um eine Orientierung für sein Leben zu haben als auch um seine Gesundheit zu erhalten und um alle Künste zu erfinden. Weiters wollte ich erklären, dass es zur Erreichung eines solchen Wissens notwendig ist, es aus den ersten Ursachen abzuleiten. Wer sich also bemüht, dieses Wissen zu erwerben (und das heißt eigentlich philosophieren), muss mit der Erforschung dieser ersten Ursachen anfangen, eben mit den Prinzipien. Hinsichtlich dieser Prinzipien gelten zwei Grundbedingungen: Das eine, dass sie so klar und evident sind, dass der menschliche Geist an ihrer Wahrheit nicht zweifeln kann, solange er sie aufmerksam betrachtet; die andere, dass die Erkenntnis der anderen Dinge so von ihnen abhängt, dass die Prinzipien zwar ohne deren Kenntnis erkannt werden können, aber nicht umgekehrt die Dinge ohne die Prinzipien. Dennoch gilt es zu versuchen, aus diesen Prinzipien die Erkenntnis der von ihnen abhängigen Dinge so abzuleiten, dass es in der ganzen Reihe von Ableitungen nichts gibt, was nicht ganz klar wäre. (Princ., WW IX, 2)

Erklärung

Philosophie sei - so Descartes - das Studium der Weisheit, die nicht nur die Klugheit des Alltags meint, sondern ein vollkommenes Wissen, um Orientierung für sein Leben zu haben oder sich gesund zu erhalten usw. Zur Erreichung dieses vollkommenen Wissens ist es notwendig, sich zunächst die ersten Ursachen und Prinzipien erforschen und alles andere ganz klar daraus ableiten. Das meinen wir mit philosophieren.

Zitat Hobbes

Philosophie ist die rationale Erkenntnis der Wirkungen oder Erscheinungen aus ihren Ursachen und umgekehrt der möglichen erzeugenden Gründe aus den bekannten Wirkungen. Ziele und Aufgabe der Philosophie ist es, dass wir die vorausgesehenen Wirkungen zu unserem Vorteil nützen oder dass wir durch das Einwirken der Körper aufeinander die gleichen Wirkungen hervorbringen, die wir uns in unserem Verstande ausdenken, soweit das Gegenstand, Kraft, und Fleiß gestatten, um das menschliche Leben leichter zu machen. Ziel der Erkenntnis ist die Macht. Das Subjekt der Philosophie oder der Gegenstand, von dem sie handelt, ist jeder Körper, dessen Entstehung wir begreifen können oder den wir durch dessen Beobachtung mit anderen Körpern vergleichen können oder der fähig ist, zusammengesetzt und aufgelöst zu werden, das heißt: jeder Körper, von dessen Entstehung oder Eigenschaften wir irgend Kenntnis haben können. (zusammengestellt aus: Vom Körper, Kap. 1)

Erklärung

Aufgabe der Philosophie sei es - so Hobbes - die Wirkungen oder Erscheinungen aus ihren Ursachen zu erkennen und umgekehrt von den Wirkungen auf die Ursachen zu schließen und dieses Wissen zu unserem Vorteil nutzen, um des menschlichen Fortschritts willen. Wir sehen die Philosophie hier durchdrungen von einem zutiefst wissenschaftlichen Fortschrittsgeist. Die Naturwissenschaften selbst werden diesem Anspruch schon bald gerecht werden, aber die Philosophie wird sich davon losreißen, und mit ihrer Zuwendung zum Subjekt neue Wege gehen. Und bis zur Aufklärung dauert es auch nicht mehr so lang.

Zitat Leibniz

Wenn ich die Zeit dazu hätte, so würde ich meine Lehrsätze mit denen der Alten und anderer tüchtiger Männer vergleichen. Die Wahrheit ist weiter verbreitet, als man gemeinhin annimmt, doch tritt sie uns sehr häufig geschminkt entgegen oder stellt sich uns verummmt, ja geschwächt, verstümmelt und durch fremde Zutaten, die ihren Wert und Nutzen verringern, verderbt dar. Wenn man die Spuren der Wahrheit bei den Alten, oder – um allgemeiner zu reden – bei den Vorgängern kenntlich machte, so würde man das Gold aus dem Kot, den Diamanten aus seiner Mine und das Licht aus der Finsternis ziehen, und es wäre das in der Tat eine immerwährende Philosophie (*perennis quaedam philosophia*). (Brief an Remond, 26.08.1714, WW 3, 624 f.)

Erklärung

Leibniz glaubt in diesem Auszug aus einem Brief an Remond geradezu enthusiastisch an eine *Philosophia perennis*, eine immerwährende Philosophie. Ich persönlich bin da skeptisch: Hat nicht jeder Mensch seine eigene *Philosophia perennis*?

Zitat Kant (1)

Denn die Philosophie ist die Idee einer vollkommenen Weisheit, die uns die letzten Zwecke der menschlichen Vernunft zeigt. Zur Philosophie nach dem Schulbegriff gehören zwei Stücke: erstlich ein zureichender Vorrat an Vernunftkenntnis, fürs andere: ein systematischer Zusammenhang dieser Erkenntnis, oder eine Verbindung derselben in der Idee des Ganzen. Was aber Philosophie nach dem Weltbegriffe betrifft, so kann man sie auch eine Wissenschaft von der höchsten Maxime des Gebrauchs unserer Vernunft nennen, sofern man unter Maxime das innere Prinzip der Wahl unter verschiedenen Zwecken versteht. Denn die Philosophie in der letzteren Bedeutung ist ja die Wissenschaft der Beziehung alles Erkenntnisses und Vernunftgebrauchs auf den Endzweck der menschlichen Vernunft, dem, als dem obersten, alle anderen Zwecke subordiniert sind und sich in ihm zur Einheit vereinigen müssen. Das Feld der Philosophie in dieser weltbürgerlichen Bedeutung lässt sich auf folgende Fragen bringen:

1. Was kann ich wissen?
2. Was soll ich tun?
3. Was darf ich hoffen?
4. Was ist der Mensch?

Die erste Frage beantwortet die Metaphysik, die zweite die Moral, die dritte die Religion und die vierte die Anthropologie. Im Grunde könnte man aber alles dies zur Anthropologie rechnen, weil sich die drei ersten auf die letzte beziehen." (AA IX, 24 f.)

Erklärung

Die Philosophie im weltbürgerlichen Sinne ist für Kant die Wissenschaft von der höchsten Maxime (des höchsten Grundsatzes) des Gebrauchs der Vernunft. Kant selbst will folgende Fragen beantworten: 1. Was kann ich wissen? 2. Was soll ich tun?, 3. Was darf ich hoffen? und 4. Was ist der Mensch? Er beantwortet die erste Frage in der "Kritik der reinen Vernunft", die zweite in der "Kritik der praktischen Vernunft", die dritte in der "Kritik der Urteilskraft" und in „Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft“ und die vierte in seinem posthum erschienenen Werk "Anthropologie in pragmatischer Hinsicht".

Interpretation:

Die Naturphilosophie ist historisch die erste Philosophie in der Geschichte des Abendlandes. Zuerst entwickelte sich die Ionische Naturphilosophie, und zwar bei Thales, Anaximander und Anaximenes. Diese setzt sich dann fort über Heraklit, Parmenides, Empedokles, die Atomisten Leukipp und Demokrit und zum Schluss Anaxagoras bis hin zu Aristoteles. Aristoteles schafft nun etwas komplett Neues.

In der Philosophie des Aristoteles sind vier Themenkomplexe vorherrschend:

- Logik (Organon)
- Physik
- Metaphysik
- Ethik (Tugendethik)

Die alte Naturphilosophie wird bei Aristoteles abgelöst durch die Physik, die aber nicht mit der heutigen Physik vergleichbar ist, sondern tatsächlich das ist, was wir heute Naturphilosophie nennen. Hinzu kommen die Logik, die Metaphysik und die Ethik. Diese vier Themen sind nun auch die Hauptthemen der nun folgenden Philosophie des Hellenismus... Die Philosophie des Hellenismus bedient sich ausschließlich aus diesem Kanon. So gesehen ist die Einteilung der Philosophie von Aristoteles für den gesamten Hellenismus bestimmend geworden... Dabei gibt es Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zu Aristoteles..

Im Mittelalter geriet Aristoteles lange in Vergessenheit, um dann im 13. Jahrhundert bei Albertus Magnus und Thomas von Aquin zu neuer Blüte zu erwachen. Insgesamt hatte die Philosophie des Aristoteles fast 2000 Jahre bestand. Das ist in der Geschichte der Philosophie absolut einmalig. Der Ablösungsprozess beginnt praktisch im 15. Jahrhundert, während der Renaissance. Die Logik, die Metaphysik und die Ethik des Aristoteles verlieren nun an Bedeutung. Die Physik emanzipiert sich in dieser Zeit sogar ganz von der Philosophie und wird von nun an Kerndisziplin der aufkommenden Naturwissenschaft. Die größte Zäsur in der Philosophiegeschichte aber vollzieht dann Kant. Er ordnet die Philosophie komplett neu. Bei ihm finden sich nun auch wieder vier Themenkomplexe, aber komplett andere:

- Erkenntnistheorie
- Ethik (Deontologie)
- Ästhetik
- Anthropologie (postum)

Damit erweiterte Kant den Kanon der Philosophischen Themen gleich um drei Disziplinen auf nunmehr sieben:

- Logik
- Erkenntnistheorie
- Metaphysik
- Ethik
- Ästhetik
- Anthropologie
- Naturphilosophie (statt der Physik)

Damit hat Kant die Philosophie auf eine ganz neue Stufe gehoben und ihr das moderne Gesicht gegeben, das sie bis heute hat.

Zitat Immanuel Kant (2)

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschließung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines andern zu bedienen. Sapere aude! Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. (Was ist Aufklärung?)

Erklärung

Dieses Zitat von Kant zur Aufklärung stellt wohl den Höhepunkt der gesamten Philosophie Kants dar und es eines der berühmtesten Zitate der Philosophie überhaupt. Jeder Oberstufenschüler hat es im Fach Philosophie kennengelernt: "Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit" und "Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen! Philosophie heißt auch Selbstdenken! Philosophie ist Aufklärung.

Zitat Fichte

Welche Philosophie man wählt, hängt sonach davon ab, was man für ein Mensch ist: denn ein philosophisches System ist nicht ein toter Hausrat, den man ablegen oder annehmen könnte, wie es uns beliebte, sondern es ist beseelt durch die Seele des Menschen, der es hat. Ein von Natur schlaffer oder durch Geistesknechtschaft, gelehrten Luxus und Eitelkeit erschlaffter und gekrümmter Charakter wird sich nie zum Idealismus erheben. Zum Philosophen – wenn der Idealismus sich als die einzige wahre Philosophie bewähren soll – zum Philosophen muss man geboren sein, dazu erzogen werden und sich selbst dazu erziehen: aber man kann durch keine menschliche Kunst dazu gemacht werden. Darum verspricht auch diese Wissenschaft sich unter den schon gemachten Männern wenige Proselyten; darf sie überhaupt hoffen, so hofft sie mehr von der jungen Welt, deren angeborene Kraft noch nicht in der Schlawheit des Zeitalters zu Grund gegangen ist. (Erste Einl. In die Wissenschaftstheorie, WW I, 4 195)

Erklärung

Fichte erkannte als erster, dass die Philosophie, die einer wählt, von seinem Charakter abhängt. Das ist in der Philosophiegeschichte immer so gewesen, und das wird auch immer so bleiben. Die Psychologie spielt sehr oft bei der Wahl der eigenen Philosophie die entscheidende Rolle.

Interpretation

Welche Philosophie einer wählt, hängt von seinem Charakter ab. Fichte war der erste, der das in vollem Umfang erkannt hat. Oft spielt die Psychologie bei der Wahl der eigenen Philosophie die entscheidende Rolle. Philosophische Systeme, Richtungen, Theorien und Weltanschauungen gibt es sehr viele, und oft schließen sie sich nicht nur gegenseitig aus, sondern stehen auch in einem unmittelbaren Widerspruch zueinander. Sie stehen völlig unvereinbar nebeneinander, aber keine dieser Positionen ist je beweisbar oder widerlegbar. All diese Positionen sind Teil der ganzen Wirklichkeit. Und darum sind auch alle diese widerstreitenden Positionen möglich. Auch hängt die Wahl der eigenen Philosophie von den Anlagen des Philosophen ab, von seinen Stärken und Schwächen, von seinen Vorlieben, seinem Temperament, seinem unmittelbaren Umfeld, seiner Biographie und vielem anderen mehr. Man könnte also mit Fug und Recht von einer Psychologie der Philosophie sprechen. allerdings hat sich dieser Begriff bis heute nicht etabliert, was sehr schade ist. An sich wäre dieser Begriff notwendig. - Aber wie ist das mit der Psychologie zu verstehen? Ich will es einmal an einem Beispiel machen. Das stehen sich in der Philosophiegeschichte gegenüber der Empirismus und der Rationalismus. Der Empirismus geht mehr nach außen auf die äußere, empirische Wirklichkeit. Der Rationalismus geht mehr nach innen auf die rationale Wirklichkeit. Der Empirist ist also eher extrovertiert, und der Rationalist ist eher introvertiert. Beide Positionen sind möglich aber sie schließen sich gegenseitig aus. Dabei ist keine dieser Positionen je beweisbar oder widerlegbar.

Es lassen sich noch einige weitere philosophische Gegensatzpaare finden, bei denen es sich genau so verhält. Solche weltanschaulichen Gegensatzpaare sind etwa diese:

Idealismus vs. Materialismus

Platonismus vs. Aristotelismus

Nominalismus vs. Universalienrealismus

Determinismus vs. Indeterminismus

Deontologie vs. Utilitarismus

Ethischer Absolutismus vs. Konsequentialismus

Ein ganz anderes Beispiel, das die Sache aber noch besser verdeutlichen kann, sind die vier grundlegenden Weltanschauungsparadigmen:

der Monismus

der Dualismus

der Trinitarismus

der Pluralismus

Es gibt praktisch nur diese vier Möglichkeiten. Alle vier weltanschaulichen Positionen sind grundsätzlich möglich, aber sie schließen sich gegenseitig aus. Dabei ist keine dieser vier Positionen je beweisbar oder widerlegbar. Sie stehen völlig gleichberechtigt aber unversöhnlich nebeneinander.

Zitat Hegel

Das, was ist, zu begreifen, ist die Aufgabe der Philosophie, denn das, was ist, ist die Vernunft. Was das Individuum betrifft, ist ohnehin jedes ein Sohn seiner Zeit; so ist auch die Philosophie ihre Zeit in Gedanken erfasst. Es ist ebenso töricht zu wännen, irgendeine Philosophie gehe über ihre gegenwärtige Welt hinaus, als, ein Individuum überspringe seine Zeit (...).

Was zwischen der Vernunft als selbstbewusstem Geiste und der Vernunft als vorhandener Wirklichkeit liegt, was jene Vernunft von dieser scheidet und in ihr nicht die Befriedigung finden lässt, ist die Fessel irgendeines Abstraktums, das nicht zum Begriff befreit ist. Die Vernunft als die Rose im Kreuz der Gegenwart erkennen und damit dieser sich zu erfreuen, diese vernünftige Einsicht ist die Versöhnung mit der Wirklichkeit, welche die Philosophie denen gewährt, an die einmal die innere Anforderung ergangen ist, zu begreifen und in dem, was substantiell ist, ebenso die subjektive Freiheit zu erhalten sowie mit der subjektiven Freiheit nicht in einem Besonderen und Zufälligen, sondern in dem, was an und für sich ist, zu stehen. (...).

Um noch über das Belehren, wie die Welt sein soll, ein Wort zu sagen, so kommt dazu ohnehin die Philosophie immer zu spät. Als der Gedanke der Welt erscheint sie erst in der Zeit, nachdem die Wirklichkeit ihren Bildungsprozess vollendet und sich fertig gemacht hat. Dies, was der Begriff lehrt, zeigt sich notwendig ebenso in der Geschichte, dass erst in der Reihe der Wirklichkeit das Ideale dem Realen gegenüber erscheint und jenes sich dieselbe Welt, in ihrer Substanz erfasst, in Gestalt einer intellektuellen Reichs erbaut. Wenn die Philosophie ihr Grau in Grau malt, dann ist eine Gestalt des Lebens alt geworden, und mit Grau in Grau lässt sie sich nicht verjüngen, sondern nur erkennen; die Eule der Minerva beginnt erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug. (RPH, WW 7, 35 f.)

Erklärung

Hegel ist der Meinung, dass die Philosophie - genau wie der Mensch selbst - immer nur ein Kind seiner Zeit ist. Darüber hinaus reicht sein Denken nicht.

Zitat Marx

Wie die Philosophie im Proletariat ihren materiellen, so findet das Proletariat in der Philosophie seine geistigen Waffen und sobald der Blitz des Gedankens gründlich in diesen naiven Volksboden eingeschlagen ist, wird sich die Emanzipation der Deutschen zu Menschen vollziehen. (...) In Deutschland kann keine Art der Knechtschaft gebrochen werden, ohne jede Art der Knechtschaft zu brechen. Das gründliche Deutschland kann nicht revolutionieren, ohne "von Grund aus" zu revolutionieren. Die Emanzipation ist die Philosophie, ihr Herz das Proletariat. Die Philosophie kann sich nicht verwirklichen ohne die Aufhebung des Proletariats, das Proletariat kann sich nicht aufheben ohne die Verwirklichung der Philosophie." (Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, MEW I, 391)

Erklärung

Die Philosophie hat nach Marx die Aufgabe, dem Proletariat im Klassenkampf die geistigen Waffen zu liefern. "Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt darauf an, sie zu verändern." (Thesen über Feuerbach) Die Philosophie soll zur Magd der Revolution werden.

Zitat Wittgenstein

4.112 Der Zweck der Philosophie ist die logische Klärung der Gedanken. Die Philosophie ist keine Lehre, sondern eine Tätigkeit. Ein philosophisches Werk besteht wesentlich aus Erläuterungen. Das Resultat der Philosophie sind nicht "philosophische Sätze". sondern das Klarwerden von Sätzen. Die Philosophie soll die Gedanken, die sonst, gleichsam, trübe und verschwommen sind, klar machen und scharf abgrenzen.

6.53 Die richtige Methode der Philosophie wäre eigentlich die: Nichts zu sagen, als was sich sagen lässt, also Sätze der Naturwissenschaft - also etwas, was mit Philosophie nichts zu tun hat - und dann immer, wenn ein anderer etwas Metaphysisches sagen wollte, ihm nachzuweisen, dass er gewissen Zeichen in seinen Sätzen keine Bedeutung gegeben hat. Diese Methode wäre für den anderen unbefriedigend - er hätte nicht das Gefühl, dass wir ihn Philosophie lehrten - aber sie wäre die einzig streng richtige. (Tractatus logico-philosophicus)

Erklärung

Der Zweck der Philosophie ist für Wittgenstein die logische Klärung der Gedanken. Dabei soll die Philosophie alles unterlassen, was Metaphysik ist. Am besten wäre es, die Philosophie würde nur noch naturwissenschaftlich Sätze sagen. Denn alles was sich (überhaupt) sagen lässt, muss sich klar sagen lassen können.

Zitat Jaspers (1)

Was Philosophie sei und was sie wert sei, ist umstritten. Man erwartet von ihr außerordentliche Aufschlüsse oder lässt sie als gegenstandsloses Denken gleichgültig beiseite.

Man sieht sie mit Scheu als das bedeutende Bemühen ungewöhnlicher Menschen oder verachtet sie als überflüssiges Grübeln von Träumern. Man hält sie für eine Sache, die jedermann angeht und daher im Grunde einfach und verstehbar sein müsse, oder man hält sie für so schwierig, dass es hoffnungslos sei, sich mit ihr zu beschäftigen. Was unter dem Namen der Philosophie auftritt, liefert in der Tat Beispiele für so entgegengesetzte Beurteilungen. (Einführung in die Philosophie, 9)

Erklärung (1)

Was Philosophie sei, ist umstritten. Auch scheint die Philosophie die Menschen zu entzweien. Bei den einen stößt die Philosophie auf Zustimmung, bei den anderen auf Ablehnung. Von den einen wird die Philosophie geliebt, von den anderen verachtet. Die Beurteilung der Philosophie fällt also ganz unterschiedlich aus.

Zitat Karl Jaspers (2)

Heute lässt sich von der Philosophie vielleicht in folgenden Formeln sprechen; ihr Sinn sei:

- die Wirklichkeit im Ursprung erblicken –
- die Wirklichkeit ergreifen durch die Weise, wie ich denkend mit mir selbst umgehe, im inneren Handeln –
- uns aufschließen für die Weise des Umgreifenden –
- Kommunikation von Mensch zu Mensch durch jeden Sinn von Wahrheit im liebenden Kampfe wagen –
- Vernunft noch vor dem Fremdesten und vor dem Vorsagenden geduldig und unablässig wach erhalten.

Philosophie ist das Konzentrierende, wodurch der Mensch er selbst wird, indem er der Wirklichkeit teilhaftig wird." (Einführung in die Philosophie, 15)

Erklärung (2)

Der Sinn der Philosophie ist nach Jaspers das Ergreifen der Wirklichkeit durch Rückbezug auf sich selbst, das Aufschließen für die Weise des Umgreifenden, das wohlwollende und liebende Ringen um Wahrheit und ein Aufwachen der Vernunft (Aufklärung). Der Mensch wird nur er selbst, wenn er der Wirklichkeit teilhaftig wird.

Zitat Heidegger

Sofern der Mensch existiert, geschieht in gewisser Weise das Philosophieren. Philosophie - was wir so nennen - ist das In-Gang-Bringen der Metaphysik, in der sie zu sich selbst und ihren ausdrücklichen Aufgaben kommt. Die Philosophie kommt nur in Gang, durch einen eigentümlichen Einsprung der eigenen Existenz in die Grundmöglichkeiten des Daseins des Ganzen. Für diesen Einsprung ist entscheidend: einmal das Raumgeben für das Seiende im Ganzen; sodann das Sichloslassen in das Nichts, d.h. das Freiwerden von den Götzen, die jeder hat und zu denen er sich wegzuschleichen pflegt; zuletzt das Ausschwingenlassen dieses

Schwebens, auf dass es ständig zurückschwinge in die Grundlage der Metaphysik, die das Nichts selbst erzwingt. Warum ist überhaupt Sein und nicht vielmehr Nichts?" (Was ist Metaphysik? 42)

Erklärung

So lange es den Menschen gibt, gibt es auch Philosophie. Und Philosophie meint hier Metaphysik, also die Lehre vom Seienden als Seiendem, das sich vom Nichts ab- und daraus hervorhebt. "Das Nichts nichtet sich zum Sein..." (Heidegger)

Zitat Popper

Alle Menschen haben eine Philosophie, ob sie es wissen, oder nicht. Zugegeben, dass diese unsere Philosophien nicht viel wert sind. Aber ihr Einfluss auf unser Denken und Handeln ist oft geradezu verheerend. Damit wird es notwendig, unsere Philosophien kritisch zu untersuchen. Das ist die Aufgabe der Philosophie (...). So wie jeder seine Philosophie hat, hat auch jeder seine - gewöhnlich unbewusste - Erkenntnistheorie; und vieles spricht dafür, dass unsere Erkenntnistheorien unsere Philosophien entscheidend beeinflussen. Ihre Grundfrage ist: können wir überhaupt etwas wissen? (...) Die Antwort ist nicht pessimistisch, realistisch oder skeptisch: sie zeigt, dass wie von unseren Fehlern lernen können. Eine Annäherung an die Wahrheit ist möglich. das war meine Antwort auf den erkenntnistheoretischen Pessimismus. Aber ich gebe auch eine Antwort auf den erkenntnistheoretischen Optimismus: sicheres Wissen ist uns versagt. Unser Wissen ist ein kritisches Raten; ein Netz von Hypothesen, ein Gewebe von Vermutungen. (XXV f.)

Erklärung

Jeder Mensch hat eine Philosophie, ob er sich dessen bewusst ist, oder nicht. Man könnte also fast sagen: Jeder Mensch ist ein Philosoph. Das ist insofern wichtig, als dass unsere zumeist unbewussten Philosophien entscheidend unser Denken und Handeln bestimmen. Darum ist es auch geboten, unsere Philosophien ständig kritisch zu überprüfen. Sicheres Wissen gibt es nicht, und doch ist die Möglichkeit von Wissen nicht gänzlich ausgeschlossen. Der Mensch kann sich immer nur kritisch vortasten und aus den gemachten Fehlern lernen. Zu wissen, was der Mensch "nicht" will, ist in Anbetracht unserer gewaltigen Unwissenheit schon sehr sehr viel. Das ist die vielleicht einzige Möglichkeit, wie der Mensch dazulernen kann.

Zitat Habermas

Philosophie kann sich heute nicht mehr auf das Ganze der Welt, der Natur, der Geschichte, der Gesellschaft im Sinne eines totalisierenden Wissens beziehen. Die theoretischen Surrogate für Weltbilder sind nicht nur durch den faktischen Fortschritt der empirischen Wissenschaft, sondern mehr noch durch das reflexive Bewusstsein, das diesen Fortschritt begleitet, entwertet worden. Mit diesem Bewusstsein tritt das philosophische Denken selbstkritisch hinter sich zurück; mit der Frage, was es mit seinem reflexiven Kompetenzen im Rahmen wissenschaftlicher Konventionen zu leisten vermag, wandelt es sich zur Metaphilosophie. Dabei verändert sich das Thema und bleibt doch dasselbe. Wo immer sich in der gegenwärtigen Philosophie eine kohärente Argumentation um festere thematische Kerne herausgebildet hat, sei es in der Logik oder Wissenschaftstheorie, in Sprach- und Bedeutungstheorie, Ethik und Handlungstheorie, sogar in der Ästhetik, dort richtet sich das Interesse auf die formalen Bedingungen der Rationalität des Erkennens, der sprachlichen Verständigung und des Handelns, sei es im Alltag oder auf der Ebene methodisch

engerichteter Erfahrung bzw. systematisch eingerichteter Diskurse." (Theorie des kommunikativen Handelns, I. 15 f.)

Erklärung

Philosophie kann sich heute nicht mehr auf das Ganze der Welt, der Natur, der Geschichte, der Gesellschaft usw. beziehen. Die Philosophie hat ihren universellen Anspruch verloren und tritt selbstkritisch hinter die Ergebnisse der empirischen Wissenschaften zurück. Sie schaut nur noch zu, was sie im Rahmen des wissenschaftlichen Diskurses beizusteuern hat und wandelt sich ansonsten zur Metaphilosophie.

Zitat Schnädelbach (1)

Als reiner Typus genommen ist Philosophie als Wissenschaft die Philosophie, die ganz beim Gegenstand ist und in selbstvergessener Faszination sein Wesen, seine Strukturen und die ihn bestimmenden Gesetze zu erkennen sucht. Dass die Philosophie bei den Griechen als Wissenschaft entstanden ist (...), bedeutet nicht nur, dass sie im Unterschied zu den Mythen und Mythologien nicht mehr bloße Geschichten erzählt, sondern das Allgemeine, Notwendige und Ewig-Unveränderliche des Kosmos im Medium des Begriffs darstellen wollte: es heißt auch und vor allem, dass sie Theorie (griech. theōria - die Schau) zu sein anstrebte, d.h. getreue Wiedergabe dessen, was an sich ist, ohne subjektive Zutat. (Herbert Schnädelbach: Philosophie als Wissenschaft und als Aufklärung, in: Martens, Schnädelbach: Philosophie – Ein Grundkurs, Kapitel 2,4, 32)

Erklärung (1)

Schnädelbach betrachtet die Philosophie hier als Wissenschaft. So hatte sie in der Antike begonnen.

Zitat Schnädelbach (2)

Philosophie als Aufklärung hingegen meint die analysierende, interpretierende und erkennende Beschäftigung des Philosophierenden mit sich selbst. Was Aufklärung von Wissenschaft unterscheidet, ist genau dieser Selbstbezug des Subjekts. Darum ist Aufklärung [auch] mehr als bloße Informationsaufnahme und Informationsanhäufung. Nicht der ist aufgeklärt, der alles weiß, sondern der das Gewusste in Beziehung zu setzen vermag zu sich selbst, seinem Selbstverständnis und seinen praktischen Interessen. Aufklärung ist nicht primär Wissensfortschritt, sondern Naivitätsverlust (Horkheimer). (Herbert Schnädelbach: Philosophie als Wissenschaft und als Aufklärung, in: Martens, Schnädelbach: Philosophie – Ein Grundkurs, Kapitel 2,4, 32)

Erklärung (2)

Schnädelbach stellt hier der Philosophie als Wissenschaft die Philosophie als Aufklärung gegenüber.

Aphorismen und Definitionesversuche

Philosophie heißt Liebe zur Weisheit. Der Philosoph ist der Freund der Weisheit

"Philosophie" stammt aus dem Griechischen. Das Verb "philein" heißt "lieben"; "sophia" bezeichnet zunächst jede Art von Fertigkeit oder Geschicklichkeit, dann aber besonders das Wissen, die Kenntnis, vor allem jenes höheren Wissens, das Tugend und Lebenskunst einschließt. Ein "sophos" ist also zunächst jemand, der in Beruf und Leben tüchtig ist, dann vor allem der "Weise". "Philosophie" wird darum meist mit "Liebe zur Weisheit" übersetzt. Schon Pythagoras (um 580-500 v.Chr.) soll das Wort verwendet haben.

Philosophie ist eine Wissenschaft. Philosophie ist eine Geisteswissenschaft

Die klassisch gewordene Einteilung der Wissenschaften unterscheidet die folgenden Bereiche:

- Geisteswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Humanwissenschaften
- Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik
- Ingenieurwissenschaften

Und da zählt die Philosophie eindeutig zu den Geisteswissenschaften.

Philosophie ist die Wissenschaft der letzten Dinge

Nehmen wir einmal an, die empirische Wissenschaft hätte das Universum, und alles was darin ist, restlos verstanden und beschrieben, dann gäbe es ungleich viel mehr, das noch nicht verstanden und beschrieben wäre. Und diese letzten Dinge liegen im Metaphysischen. Sie sind allein Gegenstand philosophischer Spekulation. Und darum ist Philosophie auch die Wissenschaft der letzten Dinge.

Philosophie ist eine Kunst

Die "echte" Philosophie ist durch eine ganz große intellektuelle Könnerschaft ausgezeichnet, die dem Leser oder Hörer ein Höchstmaß an geistigem Genuss und ein Höchstmaß an geistiger Befriedigung verschafft. Und darum ist die Philosophie auch eine Kunst.

Philosophie ist die Kunst der Begriffe

Schon Sokrates fragte die Menschen nach dem Wesen bestimmter Begriffe. Er ging den Begriffen und somit den Dingen auf den Grund. So fragte er etwa: "Was ist das Gute?", "Was ist das Schöne?", "Was ist das Wahre?", "Was ist Frömmigkeit?", "Was ist Tapferkeit?" "Was ist Besonnenheit?" und "Was ist Gerechtigkeit?" Philosophie ist also sehr oft reine Begriffsarbeit und eben daher eine "Kunst der Begriffe" (Rudolf Steiner).

Philosophie ist eine Art Gedankenkunst

Diese großartige Definition aus jüngerer Zeit stammt von Richard David Precht... Damit geht er weiter, als wir Anthroposophen, denen die Philosophie mit Steiner „nur“ eine Kunst der Begriffe ist. Und doch ist diese Definition sehr schön, denn was sonst sollte Philosophie sein? Ansonsten hat Richard David Precht in seiner Geschichte der Philosophie, genauer im Vorwort, aber auch an anderen Stellen eine Menge dazu gesagt. Ich persönlich kann mich sehr gut daran anlehnen.

Philosophie ist Aufklärung

"Aufklärung ist der Versuch, den Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit zu befreien." (Kant: Was ist Aufklärung?) Und wie macht sie das? Indem sie dem Menschen den Rat gibt, "sich seines eigenen Verstandes zu bedienen" (Kant: ebenda) Philosophie ist somit Aufklärung. Oder: Philosophie ist der Versuch, den Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit zu befreien.

Philosophie stellt Fragen, auf die es keine Antwort gibt

Der profane Mensch weiß: Es gibt keine schlechten Fragen, nur schlechte Antworten. Die Philosophie erhebt sich aber nun über den Alltagsmenschen. Auch die Philosophie stellt Fragen, aber Fragen, auf die es keine einfachen Antworten gibt, und die den Befragten erst zum Nachdenken bringen sollen. Diese philosophischen Fragen gehen dabei richtiggehend ins Metaphysische und damit ins Abstrakte. Sie bieten Raum für tiefere Spekulation, bleiben aber letztendlich unergründlich. Es sind Fragen, die sich der menschlichen Vernunft aufdrängen und "die er nicht abweisen, aber auch nicht beantworten kann" (Immanuel Kant, KdrV)

Philosophie ist die Kunst, die richtigen Fragen zu stellen

Diese Definition knüpft praktisch an die obige Definition an und leitet indirekt auch über zur nächsten Definition. Man sollte sich jedenfalls niemals scheuen Fragen zu stellen, und wenn sie noch so abwegig erscheinen. Vielleicht ist ja was dran. Außerdem gibt es keine dummen Fragen, sondern nur dumme Antworten. Das ist meine ganz tiefe Lebenserfahrung.

Philosophie ist die Kunst des richtigen Argumentierens

Philosophie ist die Kunst des richtigen Argumentierens und somit des formal und inhaltlich richtigen Denkens und Schließens. Man bedenke aber, dass in der Philosophie 1. alles "kontrovers" ist (Paul von Hoyningen-Huene) und 2. nichts wirklich bewiesen werden kann, denn sonst wäre die Philosophie ja eine bloße Naturwissenschaft. Und doch ist die Philosophie keine reine Glaubenssache. Sie steht "zwischen" der Wissenschaft, der Kunst und der Religion und hat an allen dreien Teil.

Philosophie heißt auf dem Weg sein

"Philosophie heißt: auf dem Wege sein. Ihre Fragen sind wesentlicher als ihre Antworten, und jede Antwort wird zur neuen Frage." (Karl Jaspers: Einführung in die Philosophie)

Philosophieren heißt sterben lernen

"Philosophieren heißt sterben lernen und sterben heißt leben lernen", so lautet der Titel des vielleicht berühmtesten Essays des französischen Philosophen Michel de Montaigne.

Die Philosophie ist eine Seelenschule. Die Philosophie ist ein Seelenschulungsweg

Die Philosophie ist in der Lage, Seele und Geist zu formen, den Charakter zu festigen und das Temperament zu zügeln. Dabei versteht sich die Philosophie auch als eine Lehre, die vermittelt werden kann. Und darum ist Philosophie auch ein Seelenschulungsweg. Man muss dem Geistigen allerdings auch Nahrung geben. Immer neue Nahrung.

Die Philosophie ist eine Geistesschule. Die Philosophie ist ein Geistesschulungsweg

Die Philosophie ist in der Lage, Seele und Geist zu formen, den Charakter zu festigen und das Temperament zu zügeln. Dabei versteht sich die Philosophie auch als eine Lehre, die vermittelt werden kann. Und darum ist Philosophie auch ein Geistesschulungsweg. Man muss dem Geistigen allerdings auch Nahrung geben. Immer neue Nahrung.

Die Philosophie ist wie ein Baum, der sich immer weiter verästelt, ohne je an ein Ziel zu gelangt

Die Philosophie ist wie ein Baum, der seinen Ausgang in der Antike nimmt, über das Mittelalter hoch aufschießt (Scholastik) und sich dann in der Neuzeit in einem einzigartigen Differenzierungsprozess in immer neue Teilbereiche, Teildisziplinen und Teilphilosophien verästelt. Dieser Prozess wird ewig so weitergehen und niemals an ein Ende gelangen. Der Weg ist das Ziel.

Die Philosophie ist ein Fass ohne Boden

Mit dem Philosophieren zu beginnen, bedeutet nicht nur, ins kalte Wasser zu springen, sondern auch das feste Ufer zu verlassen, und mit dem Boot weit aufs offene Meer hinauszufahren. Und genau so, wie ein Ozean niemals ausgeschöpft werden kann, kann auch die Philosophie niemals erschöpfend behandelt werden.

Die Philosophie ist eine Tasse ohne Henkel

Definition: "Eine Tasse ist ein Trinkgefäß mit Henkel für Heißgetränke." Ohne Henkel bedeutet, dass man die Tasse mit beiden Händen anfassen muss. Der Inhalt der Tasse wärmt dann nicht nur von innen, sondern auch von außen. Der ganze Vorgang ist in besonderem Maße intimer, den nur der kennt, der ihn erlebt hat.

Die Philosophie ist wie ein Labyrinth

Wer sich mit der Philosophie vertraut macht, stellt schnell fest, dass ihn die Fülle der Gedanken, Ideen, Theorien und System, die Fülle der Meinungen, Standpunkte und Positionen fast zu erschlagen droht. Aber was das Schlimmste ist: "In der Philosophie ist alles kontrovers. Aber wirklich alles" (Paul von Hoyningen-Huene). Die Philosophie erscheint sehr schnell wie ein Labyrinth, in dem sich nur der zurechtfindet, der die roten und weißen Fäden findet, die sich wie Ariadnefäden durch die gesamte Philosophiegeschichte ziehen.

Die Philosophie ist wie eine Dschungel: Der angehende Philosoph muss sich erst mühsam den Weg durch das Unterholz bahnen

Wer sich mit der Philosophie vertraut macht, stellt schnell fest, dass ihn die Fülle der Gedanken, Ideen, Theorien und System, die Fülle der Meinungen, Standpunkte und Positionen fast zu erschlagen droht. Aber was das Schlimmste ist: "In der Philosophie ist alles kontrovers. Aber wirklich alles" (Paul Hoyningen-Huene). Und sehr schnell sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr. Der angehende Philosoph wird fast zu einem Dschungelkrieger, der sich erst einen Weg durch das unwegsame Gelände bahnen muss.

Die Philosophie ist wie eine Turnmeisterschaft: Der Philosoph schwingt sich von Ast zu Ast und von Baum zu Baum

Die Philosophie ist wie ein großer Urwald und die einzelnen Philosophen sind die Bäume darin. Der wissende Philosoph bewegt sich nicht mehr durch das Unterholz, sondern er schwingt sich von Ast zu Ast und von Baum zu Baum.

Die Philosophie ist wie eine Bergwanderung: Der Philosoph kraxelt von Gipfel zu Gipfel

Beim Denken hebt der Philosoph an und begibt sich in höhere Gefilde, manchmal bis in Wolkenkuckucksheimhöhen, oft aber einfach nur bis aufs Dach der Welt. Er wird zu einem Bergwanderer, der von Berggipfel zu Berggipfel wandert.

Was ist Philosophie? Selbstdenken!

Die Philosophie rät jedem Menschen: "Habe den Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen." (Kant) Philosophie heißt Selbstdenken.

Aphorismen zur Frage nach der Philosophie

Philosophie ist die Liebe zur Weisheit.

Philosophie heißt Liebe zur Weisheit.

Der Philosoph ist ein Freund der Weisheit.

Philosophie ist die Kunst der Begriffe.

Literatur ist die Kunst der Sprache.

Philosophie ist die Kunst der Begriffe und Literatur ist die Kunst der Sprache.

Philosophie ist die Kunst, die richtigen Fragen zu stellen.

Philosophieren heißt, die richtigen Fragen stellen.

Philosophie ist Kunst.

Philosophie ist eine Kunst.

Philosophie ist eine Kunst für sich.

Philosophie ist Wissenschaft.

Philosophie ist eine Wissenschaft.

Philosophie ist eine Wissenschaft für sich.

Philosophie ist Geisteswissenschaft.

Philosophie ist eine Geisteswissenschaft.

Philosophie ist Metawissenschaft

Philosophie ist ein Welterklärungsmodell.

Philosophie ist ein Welterklärungsversuch.

Philosophie ist Aufklärung.

Philosophie ist die Kunst des sauberen Argumentierens.

Philosophieren heißt, sauber zu argumentieren.

Philosophie ist herrlich.

Philosophie ist das Schönste, wo gibt.

Philosophie ist Sex mit der geistigen Welt.

Philosophie ist das Beste, wo gibt.

Philosophie ist das Beste von allem.

Philosophie ist:

- a) Metaphysik, dann ist sie dogmatisch, oder
- b) Transzendentalphilosophie, dann ist sie kritisch, oder
- c) Wissenschaft, dann ist sie empirisch.

Philosophie ist ein Schachspiel. Genau wie die Politik. In beiden Fällen geht es um Fragestellungen, Probleme und Problemlösungen.

Philosophie ist eine Tasse ohne Henkel.

Philosophie ist ein Fass ohne Boden. (Woodshape)

Philosophie ist eine Erzieherin des Menschen.

Philosophie ist eine Erzieherin der Menschheit.

Philosophie ist eine Seelenschule.

Philosophie ist ein Seelenschulungsweg.

Philosophie ist eine Geistesschule.

Philosophie ist ein Geistesschulungsweg.

Philosophie ist ein Erkenntnisweg.

Philosophie ist eine Geisteswissenschaft.

Philosophie ist ein bisschen wie ein Fußballspiel: Man muss lernen, aus einer "kontrollierten Abwehr" ein "möglichst dynamisches Spiel" zu entwickeln. Und wenn man dann unter einer kontrollierten Abwehr ein möglichst genaues Verständnis der Vorgegebenen Texte und Auffassung erreicht, dann hat man es schon.

Philosophie mag eine Wissenschaft sein, oder eine Kunst, oder ein Spiel, oder gar eine Erzieherin, etwa der Menschheit. Aber wenn die Philosophie eine Wissenschaft ist, dann sicherlich eine der letzten Dinge. Und eine solche Wissenschaft lässt sich schon von der Sache her niemals als "strenge" Wissenschaft betreiben. Höchstens in seltenen Ausnahmefällen.

Philosophie ist die Wissenschaft der letzten Dinge.

Philosophie ist ein Spiel um Sinn und Bedeutung.

Philosophie ist der spielerische Umgang mit den Begriffen.

Philosophie ist eine Art Turnmeisterschaft: Der Philosoph schwingt sich von Ast zu Ast und von Baum zu Baum.

Philosophie ist das Denken in Gegensätzen.

Die Philosophie stellt Fragen, auf die es keine Antwort gibt.

Philosophie ist das Stellen der richtigen Fragen.

Philosophieren heißt die richtigen Fragen zu stellen.

Philosophie ist der Versuch, Ordnung in das Denken zu bringen.

Philosophie ist der Versuch, Ordnung in das eigene Denken zu bringen.

Philosophie ist der Versuch, Ordnung in das Wissen zu bringen.

Philosophie ist der Versuch, Ordnung in das Wissen der Menschheit zu bringen.

Die Philosophie ist völlig verunkrautet.

Die Philosophie ist völlig verunkrautet. Da hilft nur Unkraut-Ex.

In der Philosophie gibt es viel zu viel Wildwuchs. Das kommt davon, wenn man die jungen Triebe nicht früh genug zurückschneidet.

In der Philosophie gibt es viel zu viel Wildwuchs. Das kommt davon, wenn man die jungen Triebe nicht rechtzeitig zurückschneidet.

Philosophie bedeutet nicht, das Selbstverständliche in Frage zu stellen, sondern darüber hinauszuschreiten.

Philosophie ist Therapie.

Philosophie ist Selbsttherapie.

Philosophie ist Therapie und Selbsttherapie.

Philosophie ist Zerstreuung.

Philosophie ist Erbauung.

Philosophie ist Spannung,

Philosophie ist Unterhaltung.

Philosophie ist Unterhaltung auf höchstem Niveau.

Philosophie ist Entspannung.

Philosophie ist ein großes Abenteuer.

Philosophie ist Streit.

Philosophie ist Irrsinn und Wahn.

Philosophie ist der Himmel auf Erden.

Philosophie ist die Hölle auf Erden.

Philosophie ist Krieg.

Philosophie ist Krieg mit Worten.

Philosophie ist Bildung.

Philosophie ist eine Argumentationshilfe.

Philosophie ist eine Erweiterung des eigenen Horizonts.

Der Philosoph muss sein ein Erzieher.

Die Philosophie ist eine Erzieherin.

Philosophie ist Erziehung.

Philosophie ist wie eine Dschungel-Expedition: Man bleibt immer wieder im Dickicht stecken, ohne zum jeweiligen Kern des Problems durchzudringen.

Die Philosophie ist ein Labyrinth. Man muss lernen, sich darin zu orientieren.

Philosophie ist ein Spiel um die Begriffe...

Philosophie ist ein Erkenntnisweg....

Philosophie ist eine Spielwiese...

Philosophie ist eine Spielwiese für Verrückte...

Der Philosoph ist praktisch wie ein Trapezkünstler: Frei in der Luft schwebend vollbringt er die atemberaubendsten Saltos... Und es gibt nichts, woran er sich festhalten könnte...

Philosophie ist ein Befreiungsversuch und ein Selbstbefreiungsversuch...

Philosophie ist das Mekka des freien Geistes...

Philosophie ist die Kunst, im entscheidenden Moment "nichts" zu sagen...

Philosophie ist die Kunst, im entscheidenden Moment einmal nichts zu sagen...

Philosophie ist die Kunst, im entscheidenden Moment die Klappe zu halten...

Die Philosophie stellt Fragen, auf die es keine Antwort gibt...(Umberto Eco)

Philosophie ist ein Bekenntnis...

Philosophie ist "immer" ein Bekenntnis...

Philosophie ist wie das Reck: Turnemann und Söhne...

Die Philosophie ist ein Schemen... Ich schaffe es einfach nicht, die (vielen) Probleme weiter einzukreisen...

Philosophie stellt Fragen, auf die es keine Antwort gibt. Würde es Antworten geben, wäre es eine Wissenschaft, wie jede andere auch...

Philosophie ist ein Katz-und-Maus-Spiel...

Philosophie macht Spaß...

Die Philosophie muss sein wie ein scharfes Schwert...

Philosophie ist Makulatur...

Philosophie ist reine Makulatur...

Die Philosophie ist atemberaubend...

Die Philosophie ist schwer...

Philosophie ist nicht gleich Philosophie...

Es gibt zwei Arten von Philosophen: die Logiker und die Nichtlogiker... Ich selbst bin eindeutig ein Nichtlogiker...

Philosophie ist Bescheidenheit und Neugierde...

Philosophie ist die Kunst, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen...

Philosophie ist die Wissenschaft von den letzten Dingen...

Philosophie ist die Wissenschaft von den ersten Prinzipien...

Philosophie ist die Wissenschaft von allen/den Seienden...

Philosophie ist nur Wischiwaschi...

Die Philosophie ist ein Saustall... Man müsste Euch mal ordentlich den Kopf waschen...

Die Philosophie ist ein Saustall... Man müsste mal ordentlich ausmisten...

Philosophie ist eine Wissenschaft, Philosophie ist Aufklärung und Philosophie ist die Kunst der Begriffe...

Philosophie ist Spielerei...

Philosophie ist reine Spielerei...

Die Philosophie ist wie ein Baum: Sie verästelt sich immer Weiter, ohne je an ein Ziel zu gelangen...

Die Philosophie ist wie ein Baum: Sie verästelt sich immer Weiter, ohne je an ein Ziel zu gelangen...

Philosophie heißt Reflexion...

Philosophie ist Reflexion...

Philosophieren mit anderen ist eine Form von Catch as catch can...

Nur Lumpenphilosophie ist wahre Philosophie...

Philosophie ist "nichts"...

Philosophie ist Spekulation über Gott und die Welt...

Philosophie ist nur Geschwafel...

Ende

[Zurück zur Startseite](#)